

und Verträge in den bäuerlichen Verhältnissen eine Umgestaltung herbeizuführen und zu befestigen, die sich dem Begehren der deutschen Bauernschaft anpaßte. In diesen Zusammenhang gehört das erste sogenannte deutsche „Bauernparlament“.

Nach einer Reihe von Jahren, die von nachhaltigeren Bauernunruhen verschont blieben, war die bäuerliche Bewegung bereits um die Mitte des Jahres 1524 in bedenklicher und bedrohlicher Weise wiederum hervorgetreten. „Die Bauern — so wird uns im Stile der Zeit von den Gegnern der Bauern berichtet — zeigten an, daß sie mit Frondiensten überladen werden und sonders mit Jagen und dem Wildbret; und als sie aber zusammenkamen und keinen Widerstand befunden, da wurden sie halsstarrig und hochmütig; der ein wollt nit mehr leibeigen sein, der ander kein Gut mehr belehnen und empfangen, der dritt kein Gült mehr geben, und in Summa: zuletzt wollten sie allen ihren Herrschaften nit mehr gehorchen.“*) Um die Jahreswende gewann die Bewegung größeren Umfang, insonderheit in Süddeutschland. Hier bildeten sich in den ersten Monaten 1525 drei gewaltige Bauernhaufen. Die bäuerlichen Unterthanen des Bischofs von Augsburg und von Montfort thaten sich an der alten Malstätte am Wasser zu Luibas bei Kempten zum Ober-Allgäuer-Haufen zusammen. Als obersten Führer und Hauptmann wählten sie sich einen ehemaligen Färbergesellen Jörg Schmid, der Knopf von Luibas genannt. Ein zweiter Haufen umfaßte die Bauern der Äbte von Roth und von Ochsenhausen und der umwohnenden Herren und der benachbarten Städte. In dem Dorfe Baltringen nördlich von Biberach, drei Meilen von Ulm, hatten sie ihr Standlager; daher hießen sie auch der Baltringer Haufen. Ihr oberster Hauptmann, der Hufschmied Ulrich Schmid aus Sulmentingen (Sulmingen), musterte bald über 30000 Bauern in seiner Gefolgschaft. Gewandt und schlagfertig im Wort, eignete er sich wohl zum Leiter dieser Masse; seine Belesenheit in der Schrift setzte ihn instand, seine Ansichten und Vorschläge durch die Worte der Schrift zu begründen und zu erhärten; „der heilige Geist redete scheinbarlich aus ihm“, wie es hieß. Aus den an den Bodensee angrenzenden Landschaften schlossen sich die Bauern zum „Seehaufen“ zusammen. Zum Führer hatten sie sich einen verdorbenen Kaufmann Hans Hurlwagen auserkoren. Die Seebauern gingen am weitesten in ihren Forderungen; sie gedachten gründlich auf-

*) Worte des Schreibers des Truchsessens Georg von Waldburg.